



Kindergarten

Oberhausen

Herausgeber:

Städtischer Kindergarten
Oberhausen
von Katzbeck Str. 50
89264 Weißenhorn/Oberhausen

Tel-Nr.: 07309 5339

Fax Nr: 07309 4014608

E Mail:

kiga.oberhausen@weissenhorn.
de

Träger:

Stadt

Weißenhorn

September 2021



Unser Leitgedanke

Wir wollen Wegbegleiter, Freund und Helfer für das Kind sein, seine Bedürfnisse erkennen und aufgreifen sowie in partnerschaftlicher Beziehung mit den Eltern stehen.

Liebe Eltern und baldige Eltern, liebe Kinder, liebe Leserinnen und Leser,
liebe Interessierte,

als Bürgermeister der Stadt Weißenhorn ist für mich einer der wichtigsten Aufträge, Weißenhorn als eine Stadt, in der Kinder, deren Bildung, bestmögliche Betreuung und Unterstützung, verbunden mit Chancengleichheit, zu verstehen. Deshalb freue ich mich, dass Sie sich für eine unserer Einrichtungen interessieren oder bereits entschieden haben.

Selbstverständlich ist uns, als Träger der Einrichtung und dem gesamten Team, bewusst, dass die pädagogische Arbeit mit Ihren Kindern nicht nach „Gebrauchsanweisung“ funktioniert. Eine solche will und soll die vorliegende Konzeption auch nicht sein. Vielmehr geht es darum, Ihnen einen ersten Einblick in unser tägliches Geschehen, unsere Philosophie, unsere pädagogischen Ziele und Methoden zu geben.

Da die tägliche Arbeit mit Ihren Kindern ebenso dem Wandel der Zeit und der Weiterentwicklung unterliegt, dürfen Sie liebe Eltern gerne Wünsche und Anregungen äußern um an der Weiterentwicklung mitwirken zu können.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und eine angenehme, aufregende und spannende Kindergartenzeit.

Ihr Erster Bürgermeister der Stadt Weißenhorn,

Dr. Wolfgang Fendt

| Inhaltsverzeichnis | Seite |
|--|-------|
| 1. Deckblatt | 1 |
| 2. Herausgeber | 2 |
| 3. Unser Leitgedanke | 3 |
| 4. Vorwort des Trägers | 4 |
| 5. Inhaltsverzeichnis | 5 |
| 6. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt | 6 |
| 7. Chronik | 7 |
| 8. Unser Kneipp-Kindergarten | 8-9 |
| 9. Der Garten | 10 |
| 10. Das Gebäude | 11-12 |
| 11. Rechtliche Aufträge | 13-14 |
| 12. Pädagogische Ziele | 15 |
| 13. Bildungs- und Erziehungsziele | 16-26 |
| 14. Das Freispiel | 27-28 |
| 15. Angebote | 29 |
| 16. Aktivitäten im Kindergartenjahr | 30 |
| 17. Pädagogische Übergänge | 31-32 |
| 18. 20a Weiter Bildungs- und Erziehungspartnerschaften | 33 |
| 19. Qualitätssicherung durch Teamarbeit | 34 |
| 20. Literaturverzeichnis | 35 |
| 21. Schlusswort | 36 |

Vorwort

Ein neuer Lebensabschnitt: *der Kindergarten*

Für Ihr Kind beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten ein neuer Lebensabschnitt, der auch für Sie eine Umstellung bedeutet. Es wäre schön, wenn es uns mit Ihnen gemeinsam gelingen, diesen „Lebensraum Kindergarten“ für Ihr Kind zu einem Ort des Wohlfühlens, Entdeckens und Lernens werden zu lassen.

Chronik

Unser eingruppiger Kindergarten wurde im Jahr 1975 eröffnet und liegt zentral im Ort, gegenüber der katholischen Kirche. Eigentümer des Gebäudes ist die Stadt Weissenhorn. Durch Eigeninitiative der Bevölkerung und viele unentgeltliche Arbeitsstunden konnte das ehemalige Volksschulgebäude im Erdgeschoß in einen Kindergarten umgebaut werden.

31 Jahre später, konnten aus der oberen Wohnung neue Räumlichkeiten gewonnen werden. Ein neues Büro wurde eingerichtet, sowie ein Bewegungsraum.

Eine interne Bücherei, Lernwerkstatt für Vorschulkinder, ein Theater- und Rollenspielraum folgten im Jahr 2015. Das Erdgeschoß wurde um einen Kreativ- und Experimentierraum, sowie einen Snoezelenraum ergänzt. Weiter stehen uns Lagerräume zur Verfügung

Der Kindergarten ist anerkanntes „Haus der kleinen Forscher“ seit 2019.

2021 erfolgte die Badsanierung mit Einbau der Kneippanlagen.
Der Kindergarten wird offizieller Kneippkindergarten.



Unser Kneipp Kindergarten

Der Städtische Regel-Kindergarten Oberhausen liegt im ländlichen Bereich westlich von Weißenhorn als allein stehendes Haus.

Vorrangig werden 25 Kinder aus den Gemeinden Oberhausen und Wallenhausen von 3-6 Jahren betreut.

Kinder unserer Einrichtung kommen überwiegend aus emotional und finanziell stabilen Familien mit Eigenheimen.

Für die Mobilität steht außer dem eigenen PKW auch eine regelmäßige Busverbindung mit Anschluss zur Regionalbahn zur Verfügung.

Räumliche Gegebenheiten

Räumlich stehen den Kindern ein großer Garten, sowie 8 Räume des Gebäudes zur Verfügung.

Weitere Räumlichkeiten dienen als Büro und Lager.

Öffnungszeiten

Montag – Freitag 7.30 Uhr – 13.00 Uhr

Bringen: 7.30 - 8.00 Uhr Abholen: 12.15 - 12.45 Uhr

Der Kindergarten hat 25 Schließtage plus 2-5 Team- und Fortbildungstage im Jahr.

Tagesablauf

07:30 - 08:00 Ankommen persönliche Begrüßung

Freispiel

08:00 Pädagogisches Angebot in der Elementarbildung in unserer Lernwerkstatt.
(Altersdifferenziert)

Pädagogische Förderung unserer Kleinsten

Freies Frühstück; Mittwoch: Frühstücksbuffet

Experimente

Bewegungserziehung altersdifferenziert

Werkraum

Stuhlkreis/Morgenkreis nach Situation

12:15- 12:45 Abholen

Pädagogisches Personal

- Kindergartenleitung
- Erzieherin
Gesundheitspädagogin
- Kinderpflegerin
Fachkraft für das Haus der Kleinen Forscher, Gesundheitspädagogin

Unmittelbare Tätigkeit:

- Pädagogische Arbeit mit dem Kind

Mittelbare Tätigkeiten:

- Vor und Nachbereitung der päd. Arbeit
- Entwicklungsschritte wahrnehmen, beobachten und festhalten
- Teamgespräche und Dokumentationen
- Kollegiale Beratung

- Planen von Projekten, Aktionen und Festen
- Weiterbildung und Fachliteratur
- Reflexion unserer Arbeit
- Verwaltungsaufgaben
- Kooperationsgespräche mit Kooperationspartnern (z. B. Träger, Elternbeirat, Eltern, Schule, Frühförderstellen, Kirche usw.)
- Team- und Fortbildungstage
- Konzeptionsweiterentwicklung
- Qualitätssicherung

Garten

Im dazugehörigen Außenbereich mit Kräuter- und Spielhügel, sowie angrenzender Biber (Bachlauf) können Bewegungs- und Naturerfahrungen gesammelt werden.

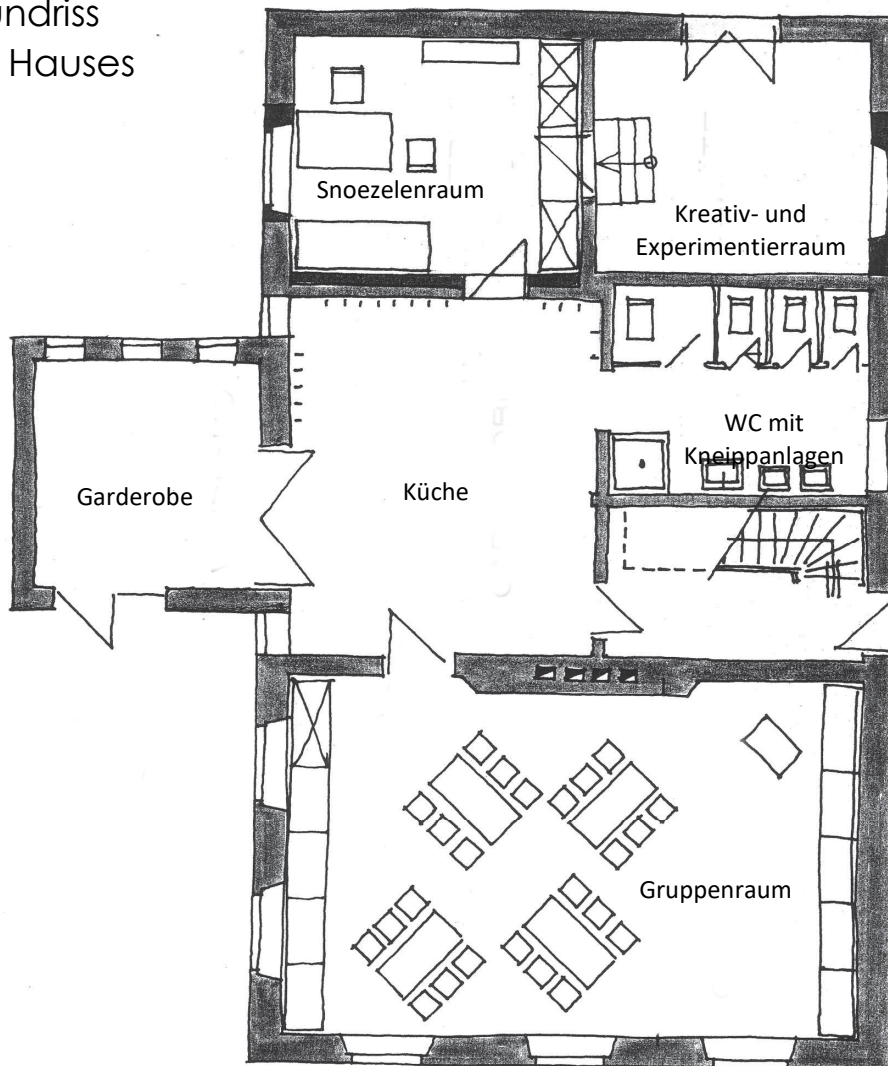
Die Natur als spielanregender Lebensraum steht im Mittelpunkt.

Ein Kinderbauwagen mit Sandplatz und Bagger, ein Gartenhaus mit Kinderküche laden zu Rollenspielen ein.

Für gemeinsame Spiele und Gespräche steht uns ein überdachter Platz im Freien zur Verfügung.

Weitere Bewegungserfahrungen können auf der Balancierschlange „Bärbel“ und auf dem Trampolin gesammelt werden.

Der Grundriss unseres Hauses



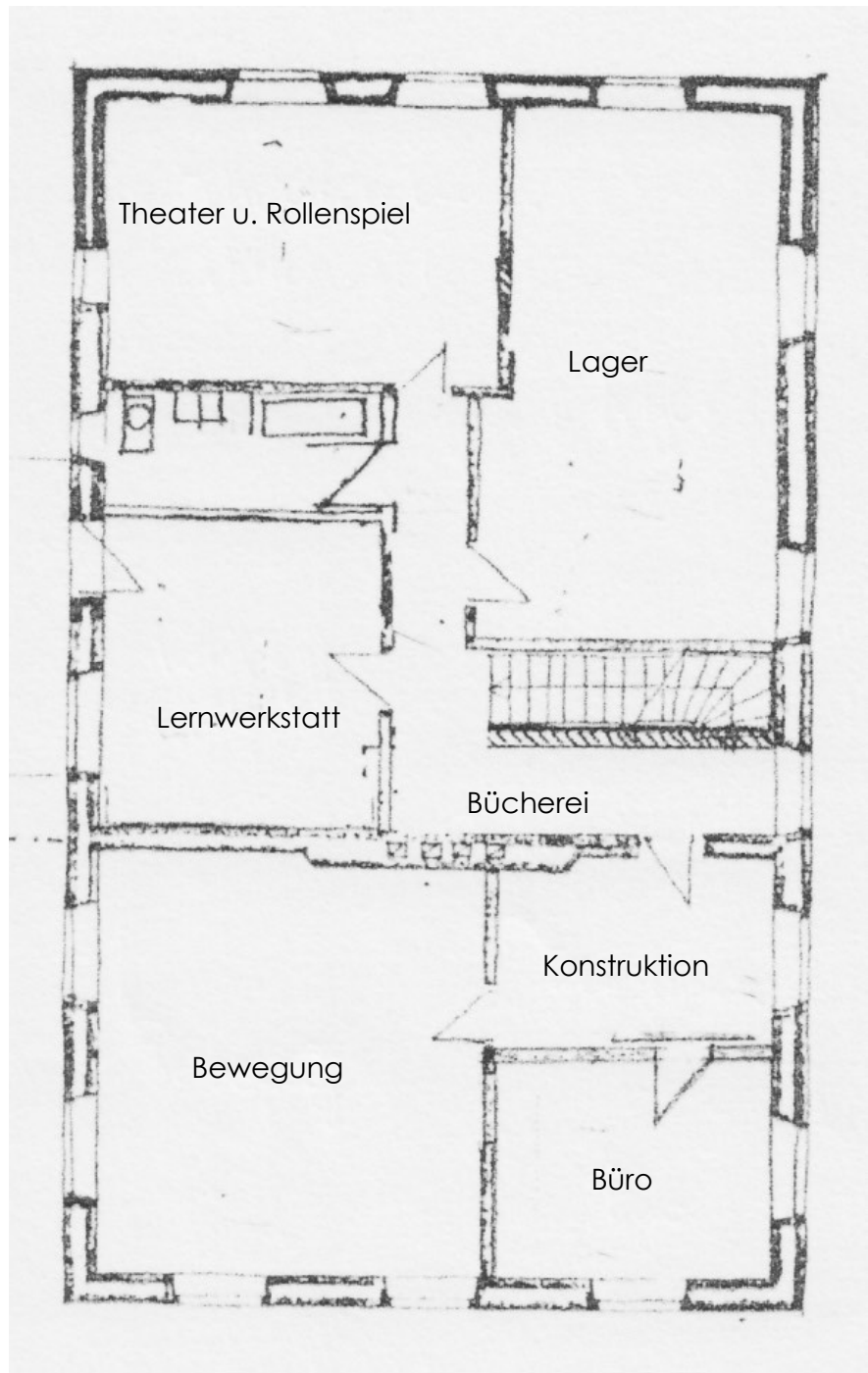
Uns stehen folgende
Räumlichkeiten zur Verfügung:

Erdgeschoss

Garderobe
Küche
Gruppenraum
Snoezelenraum
Kreativraum
Kinder-WC
mit Kneippanlagen

Obergeschoss

Bücherei
Lernwerkstatt
Bewegungsraum
Büro
Theater
Lager



Unsere rechtlichen Aufträge

Erziehung – Bildung – Betreuung – Kinderschutz

Vorwort

Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern. Im Sinne dieser Gesetzgebung sind Eltern die jeweiligen Personensorgeberechtigten. Kindertageseinrichtung mit ihrem Personal ist ergänzend und unterstützend tätig.

Erziehung, Bildung und Betreuung

Unser Kindergarten orientiert sich am

„Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan BEP“

für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Gültig seit Sept. 2005.

Die Rechte am Inhalt des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans liegt beim Cornelsen Verlag.

Dieser in unserer Einrichtung zur Einsicht vorhanden.

Das Personal ist jeweils mit einem persönlichen Exemplar ausgestattet.

Lernen in Interaktion, Kooperation und Kommunikation ist der Schlüssel für hohe Bildung und Bildungsqualität. Zukunftsfähige Bildungskonzepte beruhen auf Lernformen, die auf den Erkenntnissen der sozialen, konstruktiven Tätigkeiten basieren und das Von-und Miteinanderlernen in den Mittelpunkt stellen. Bay KiBiG Art. 3.3

Kinderschutz

Rechte der Kinder

- Recht auf Bildung BayKiBiG Art. 2
- Allgemein gültige Rechte lt. Grundgesetz
- Kinderrechte lt. Konvention der UNO
- Kinderschutz nach § 8a SGB VIII
- §4,19 SGB IX Vermeidung von Benachteiligung
- Schutzkonzept Kindergarten Oberhausen

Gemeinsam mit den Eltern tragen wir die Verantwortung Kinder zu schützen. Der §8a definiert das Kindeswohl und Maßnahmen, die im Falle einer Gefährdung zu treffen sind zum Schutz des geistigen, körperlichen und seelischen Wohls des Kindes werden bei Anhaltspunkten vom päd. Personal Schritte eingeleitet.

Gesetzliche Grundlage:

Unsere päd. Arbeit basiert auf den Vorgaben und Richtlinien des Gesetzgebers.

Diese sind das:

- **SGB VIII** (Sozialgesetzbuch Kinder und Jugendliche), das
- **BayKiBiG** (Bayrisches Bildungs- und Betreuungsgesetz), die Bayrischen Bildungsleitlinien, die
- **AVBayKiBiG** (Ausführungsverordnung), das

- **BayIntG Art. 6** mit seiner wertorientierten Achtung vor religiösen Überzeugungen, sowie eine eigene religiöse und weltanschauliche Identität zu entwickeln.
- **BEP** Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan sowie dem
- Hygieneplan des jeweiligen Landratsamtes.

Diese Richtlinien schaffen gesetzliche Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit gestaltet.

Pädagogische Ziele

Jedes Kind ist einzigartig und möchte als eigene Persönlichkeit mit seinen Fähigkeiten, Gefühlen und Wünschen angenommen und gefördert werden. Das Kind darf lernen, sich zu öffnen, sein Umfeld wahrzunehmen, sensibel für andere zu werden, seine eigenen Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit anderen zu erproben und gegebenenfalls zu ändern. Jedem Kind wird die Möglichkeit gegeben, sich in seiner Umgebung zurechtzufinden, verantwortungsbewusst mit sich und den Gegebenheiten in seinem Umfeld umzugehen sowie zunehmend selbstsicherer zu werden.

Durch die ganzheitliche Erziehung unserer pädagogischen Arbeit lernt das Kind mit allen Sinnen, Kopf, Herz und Hand seine Welt zu erleben, entdecken und wahrzunehmen.

Spiel und Spaß, Zeit und Raum für Kreativität, ist für das Sammeln von Erfahrungen von großer Bedeutung. Durch positive Lernerfahrungen sowie Erfolgserlebnisse wollen wir das Kind motivieren und seine Neugierde wecken und fördern. Wir möchten den Bedarf der Kinder erkennen und ihnen Möglichkeiten bieten.

Kinder haben das Recht auf, aber auch das Bedürfnis nach Erziehung. Sie brauchen für ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse einfühlsame Begleitung, Anregung und angemessene Herausforderung.

Die Kinder leben und erleben einen partizipierenden Umgang in unserem Kindergarten. Sie haben das Recht auf umfassende Beteiligung. Sie übernehmen Dienste, wie Spülmaschine ausräumen, Obst und Gemüse schneiden, Pflanzenpflege, Abstimmungen im Stuhlkreis, flexible Mitgestaltung der Raumkonzepte und ein Evaluationsbogen für unsere Kinder zur Bewertung unserer Einrichtung mit räumlichen und pädagogischen Inhalten, usw. Die Kinder haben dadurch viele Gelegenheiten, gebraucht und sich zuständig zu fühlen. Der Kindergarten wird zu „ihrem Kindergarten“, in dem sie mitgestalten, mitbestimmen und mitbewerten. BEP S.398 – 404

Das Kind gestaltet aktiv mit. Es erhält ein anregendes Lernumfeld und Lernangebote.

Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinne der Verfassung der beziehungsfähige, werteorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.

„Das Recht auf Beteiligung beinhaltet das Recht, sich nicht zu beteiligen.“ (Aus: Partizipation ohne Wenn und Aber - SWIFT Kompetenzzentrum für Päd. und Entwicklung in der Kindheit)

Unser gesamtes Pädagogisches-, sowie Raum- und Materialkonzept ist darauf ausgerichtet, die Kinder, während der gesamten Kindergartenzeit, nach ihren Bedürfnissen und Entwicklungsphasen wertschätzend zu begleiten, Freiheit zur Entwicklung zu schaffen, Chancen einzuräumen um Erfahrungen zu sammeln und an einen Übergang in den Schulalltag heranzuführen.

Unsere Bildungs- und Erziehungsziele

Werteorientierung und Religiosität

Das Kind erhält die Möglichkeit, zentrale Elemente der christlichen Kultur kennen zu lernen, andere Kulturkreise, mit Achtung jeder weltanschaulichen Identität im Blick zu haben, um für sich Orientierungspunkte für das eigene Denken und Handeln zu entdecken. Praktisch wird dies durch

- religiöse Feste im Jahreskreis, die wir feiern.
(Bsp.: St. Martin, Weihnachten, Ostern)
- erzählen und ausgestalten von biblische Geschichten als Leitfaden
- respektvoller, freundlicher, achtsamer, verbindender und wertschätzender Umgang im Alltag wird angestrebt und vorgelebt.
- die Haltung, dass jeder Mensch einzigartig und wertvoll mit seinen Begabungen ist
- In unserer wertorientierten Erziehung wird auf die Vielfalt unserer Herkunft mit Respekt und Achtung geschaut. (Bsp.: St. Nikolaus ist gebürtig aus dem Morgenland, auch die Weihnachtsgeschichte ist gegründet in einer nicht christlichen, uns fremden, Religion.)
- Der Starke hilft dem Schwachen.

Soziale Beziehung

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, dass ein Kind lernt sich in soziale Gemeinschaften zu integrieren.

Die Grundlage für jegliche weitere Entwicklung ist der soziale-emotionale Bereich. Hierin wollen wir das Kind in unserer harmonischen Atmosphäre unterstützen, damit es die eigenen Sichtweisen, Gefühle, Bedürfnisse, Interessen, Wünsche, Meinungen aber auch Kritik erkennen, äußern, begründen und vertreten kann. Durch konkrete Erfahrungen lernt das Kind seine Persönlichkeit zu entfalten, Verantwortung zu übernehmen, selbstständig Aufgaben auszuführen und sich in der Gruppe, bzw. Gemeinschaft zurechtzufinden.

Gleichzeitig fördert das Zusammenleben im Kindergarten gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz, Regeln anzuerkennen und einzuhalten, Beziehungen aufzunehmen und Freundschaften zu knüpfen.

Des Weiteren darf das Kind erlernen, die Sichtweisen Anderer wahr- zunehmen, zu respektieren und die eigenen Interessen mit anderen Interessen in Einklang zu bringen. Es darf lernen, zwischenmenschliche Konflikte über eine faire Auseinandersetzung auszutragen und neue Lösungen zu finden.

Unser Bestreben ist es, dass die Kinder Fähigkeiten und Techniken erwerben, die für eine konstruktive Gesprächs- und Streitkultur sowie für ein gutes Konfliktmanagement erforderlich sind. Ziel ist es, dass die Kinder selbstständig nach Lösungen suchen.

Der Gedanke der Inklusion (UN Behindertenkonvention) und Integration (Art.6 BayIntG) begleitet uns. Verbinden nicht trennen, wo es möglich und leistbar ist. Für uns bedeutet es Kinder in ihrer Lebenssituation wichtig und ernst zu nehmen. In Bezug

auf Inklusion arbeiten wir eng zusammen mit unseren Kolleginnen der städtischen I-Gruppe im Kindergarten Nord.

- Das Kind erfährt eine harmonische, wertschätzende Umgebung in unserem Kindergarten.
- Die Gesprächsebene findet auf Augenhöhe mit partizipierendem Umgang statt. (Festlegung und Ausgestaltung von Festen, Projekten. Anschaffung von Materialien. Wöchentliche Bestellung von Lebensmitteln und Ausgestaltung unseres Buffets, sowie unserem Koch- und Backtag.
- Konfliktsituationen werden begleitet. Eigene Lösungsfindung wird angeregt.
- Unser wertschätzender, harmonischer Umgang miteinander, gibt dem Kind Raum, stets seine Gefühle äußern zu können, mit der Gewissheit gehört, wahrgenommen zu werden. Es entwickelt Empathie für die Gefühle der Anderen.
- Gesprächsregeln erlernen wir im geübten Rahmen während des Stuhlkreises oder in Spielsituationen.

Sprache

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen-kulturellen Leben

Aus den Bildungs- und Erziehungszielen sind für unsere Einrichtung die sprachliche Bildung und Förderung von besonderer Bedeutung. Das Kind erwirbt Freude am Sprechen und am Dialog. Es lernt, aktiv zuzuhören und seine Gedanken wie Gefühle sprachlich differenziert mitzuteilen.

- Sprechfreude entwickeln im offen, wertschätzenden Umgang miteinander. Die Kinder teilen sich mit, tauschen sich aus, planen gemeinsame Aktivitäten, hören zu, lassen ausreden.
- Im Freispiel, während den frei gewählten Spielpartnern und Materialien. Die Kinder lernen sich sprachlich mitzuteilen und auszutauschen.
- In unserer Lesecke des Gruppenraums mit themenaktuellen Büchern und Vorleseeinheiten. Die Kinder hören Themenbezogene Buchinhalte, erzählen diese nach, geben Inhalte weiter an Freunde, reflektieren nach.
- Bücherei mit Vorlesestunden. In unserer Bücherei stehen alle Bücher zum Nachschlagen und Nacherzählen, sowie zum Neuentdecken bereit. Vorlesetage werden mit den Kindern gestaltet und vorbereitet. Der „internationale Tag des Buches“ oder „Tag des Vorlesens“, wird aufgegriffen
- Wuppi Programm (Bewusstmachen unserer Sprache mit Hör- und Lauschspielen)
- Theater und Rollenspielraum (Sprache, Körpersprache, Mimik) Durch Verkleidung und Raumgestaltung schlüpfen die Kinder in verschiedene Rollen. Ergänzend wird, nach Wunsch der Kinder eine Schattenspielwand aufgestellt.
- Partizipation in den wesentlichen Planungsentscheidungen sowie Kinder Evaluationsbogen. In gemeinsamen Konferenzen werden Projekte/ Aktionen und deren Inhalte besprochen und demokratisch festgelegt.
- Vorkurs in Kooperation Kindergarten/Grundschule Nord in Weißenhorn mit vorhergehenden Sprachbeobachtungstest, wie Sismik (für Kinder mit Migrationshintergrund) und Seldak (für Kinder mit deutscher Sprache) (Art. 19 Nr. 10 BayKiBiG i.V.m.; Art. 5 BayIntG) Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder mit Sprachentwicklungsretardierungen profitieren gleichermaßen

von den Erhebungen und Auswertungen dieser Testung. Für sie ist eine Sprachförderung im Rahmen des Vorkurses, welche seit 2002 in Form einer 40 stündigen Förderung vor der Einschulung, in den Räumen der Grundschule und in im Rahmen unseres Vorschulprogrammes im Kindergarten stattfindet. (ifp.bayern.de)

- Neugierde und Lust auf fremde Sprachen wecken. (Wir singen Lieder auch in einer uns fremden Sprache. Begrüßen, Farben, Alltagsgegenstände und Feste in anderen Sprachen benennen.
- Sprache in Lied, Gedicht und Reimen Zahlreich lernen wir diese im Laufe eines Kindergartenjahres.
- Gesprächskreise mit Erzählstein.

Die Ausgestaltung eines gemeinsamen Stuhlkreises und die damit verbundenen Aktivitäten und Planungen, finden immer gemeinschaftlich und demokratisch statt. Gleichzeitig erlernen wir wertschätzende Gesprächsregeln. (z.B. wir hören einander zu.)

Wer etwas mitteilen möchte, nimmt den Erzählstein. Die Person mit dem Erzählstein, ist Gesprächsleiter. (Wer den Stein in seinen Händen hat, spricht, die Anderen hören zu.)

Medienbildung

„Medien sind allgegenwärtig und gehören zur Erfahrungswelt der Kinder“.

Prof. Dr. mult. Wassilios Fthenakis

- Bücher als Ort um Wissen anzueignen
- CD Player
- Mikrofon mit Verstärker
- Neue Medien
Chance-Risiko

In der modernen Gesellschaft sind Informations- und Kommunikationstechnik alltäglicher Bestandteil der individuellen Lebensführung.

Unser Kindergarten vermittelt digitale Medien als Arbeits- und Organisationshilfen zu verstehen. Medienkompetenz ist unabdingbar. Ein reflektierter Umgang wird im Kindergarten gelebt.

Den Kindern steht hierfür ein I Pad zur Wissensvertiefung Verfügung. Dieses wird zur Reinigung im Hygieneplan berücksichtigt.

Das I Pad wird mit einem digitalen Mikroskop z.B. zur Bestimmung von Kleinstlebewesen in unserem Bachlauf eingesetzt. Auch im Rahmen unserer naturwissenschaftlichen Bildung am Donnerstag wird es zur Bestimmung von Naturmaterialien, Dokumentation des Forschungsergebnisses(Foto) oder als Nachschalgewerk für Wissensdurstige, von den Kindern verwendet.

- Medien zum Mitmachen in unserm Kindergarten
von Microsoft in Zusammenarbeit mit der Universität Berlin und unter der Schirmherrschaft des Bundesfamilienministeriums entwickeltes Vorschulprogramm, Kinder entdecken Sprache- „Die Schlaumäuse“ (www.schlaumaeuse.de)
- Kompetenzsicherung des Personals durch Fortbildungen

Mathematik

Die Welt in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken.

In unserer Einrichtung vermitteln/ fördern wir

- den spielerischen Umgang mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen. Zählen der Kinder mit unserer Zählkette im Stuhlkreis, Zahlenspiele in der Lernwerkstatt, beim Tischdecken, Stühle für Gruppenaktivitäten zählen und herrichten.
Formen entdecken wir mit verschiedene Spielmaterialien, in der Lernwerkstatt, und mit Bausteine
- Mathematik mit dem Drachen Baldur (www.finken.de) (Baldur der Zahlendrache) Programm für 4-5 Jährige
Wir entdecken in den Inhalt der Zahlen 1-5, Raum Lage, Größenverhältnisse, Reihungen mit Farben und Formen, in einem wöchentlichen päd. Angebot.
- Im Kindergartenjahr vor der Einschulung lernen die Kinder den Zahlenraum bis 10 mit Schreibweise der Zahlen in der Lernwerkstatt kennen.
Raumgestaltung und material regen zum Entdecken an.
Wir lernen aus dem Alltag, am Beispiel der Zahl 1: ich bin einzigartig, es gibt eine Sonne, eine Mama, einen Papa die Zahl 1 mit dem mathematischen Inhalt, sowie die Schreibweise in unserem päd. Angebot kennen.
- Raum und Lage in Bezug auf den eigenen Körper und dessen Umgebung
Bsp.: Ich kann schon auf unser Kletterhaus klettern, mit 4 konnte ich dies nicht. Der Raum als Entdeckerzone für mich im Verhältnis zu anderen.
Groß-Klein
- Größen- und Mengenvorstellung (In der Bauecke: Wie viele Bauklötze benötige ich um mit meinem Turm bis an die Decke bauen zu können?)
- Gewicht- und Maßeinheiten während des Experimentierens in unserem Haus der Kleinen Forscher sowie Maßangaben beim Kochen und Backen.

Naturwissenschaft und Technik

Kinder zeigen hohes Interesse an Alltags Phänomenen der belebten und unbelebten Natur und an Technik. Sie sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden, „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Ihr Forschungsinteresse ist vielschichtig.

Rettet die Neugier! Ein Bildungsanliegen von Naturwissenschaftler und Lernpädagoge Salman Ansari ist auch das Anliegen unserer naturwissenschaftlichen Pädagogik.

- Ihr Kind erhält ab dem Alter von 4-5 Jahren in unserer zertifizierten „ Haus der kleinen Forscher“ Einrichtung Zugang zu vielen naturwissenschaftlichen Themen. In unserem Werk- und Experimentierraum im Erdgeschoß, unter Anleitung geforscht, entdeckt und naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst wahrgenommen. Der Freitag steht zum Reflektieren des Gelernten und zum Weiterforschen zur Verfügung. Täglich besteht die Möglichkeit zum freien Forschen.

Unser Personal wird mehrmals jährlich in diesem Bereich durch das Mint (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) Projekt „Haus der Kleinen Forscher“, sowie durch die Initiative der LEW 3male (www.lew-3male.de) gefördert und fortgebildet.

Die Zertifizierungsplakette hängt am Hauseingang. Bundesweit werden Erzieher durch die Stiftung „ Haus der kleinen Forscher“ ausgebildet.

(www.haus-der-kleinen-forscher.de)

- Wir beobachten mit unseren Sinnen, sowie mit Instrumenten wie Mikroskop, Ferngläser, Lupen kurz- und längerfristige Veränderungen in der Natur. (z.B.: der Jahreslauf der Natur anhand der Blätter, der Aggregatzustand des Wassers in Zusammenhang mit der Temperatur, Erntezeitpunkte entdecken wir mit unseren Sinnen, etc.)
Materialien sammeln und benennen.

Umwelt

Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt zunehmend an Bedeutung. Umso wichtiger ist es für das Kind die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen. Nachhaltigkeit 360° zeigt Chancen auf, die Kita zu einem Lernort für zukunftsfähiges Denken und Handeln zu machen. (www.SDG 4 Hochwertige Bildung)

- Garten als erlebbarer Spielraum. Wir erleben die Jahreszeiten, Pflanzenwelt mit ihren Wachstumsphasen, die Erde als fruchtbaren Boden beim Ansähen von Saaten usw.
- Wir üben uns im verantwortungsvollen Umgang mit Tieren und Pflanzen in Naturbeobachtungen.
- Praktischer Umweltschutz durch Mülltrennung (Die Kinder ordnen den Müll selbständig den farblich entsprechenden Vorgaben zu.) (z.B.: Verpackung in den gelben Mülleimer, damit dieser in der großen gelben Tonne zur Wiederverwertung abgeholt werden kann, etc.)
- Enge Zusammenarbeit mit Nabu und Vogelschutzverband sowie Gartenbauverein Weißenhorn. (Vogelzählung oder Artenbestimmung unserer Gartenvögel, Besuch des Baumlehrpfades Weißenhorn.)
- Wir sammeln die Äpfel für unseren jährlichen Saftbedarf selbst und pressen die Äpfel in der Mosterei.
- Selbst betonierte Vogeltränken für unseren Kindergarten.
Das Kind lernt die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren, Bedürfnisse zu erkennen und Gefühle dafür zu entwickeln.
- Umweltgesundheit in Zusammenhang mit meiner Gesundheit
Mein eigenes Wohlbefinden steht in direktem Zusammenhang mit der Umwelt in der ich lebe. Umweltschutz und Umweltbewusstsein führen in einen Einklang des Miteinanders. Geht es meiner Umwelt gut – geht es auch mir gut.

Als ausgebildete Gesundheitspädagogen in der Kneipp Akademie Bad Wörishofen wählen wir hierzu:

Pfarrer Sebastian Kneipp als Leitmotiv

Der Weg zu anhaltender Gesundheit und Wohlbefinden führt über eine natürliche und umweltbewusste Lebensweise. Dazu regt die 5 Säulen Philosophie (Wasser, Heilpflanzen, Bewegung, Ernährung, Lebensordnung) an. www.kneipp.com Die 5 Säulen-Philosophie.



Wasser

als natürliche Lebensquelle. In Zusammenhang mit Sonne, Wärme, Kälte Luft, Licht und Wind vermittelt diese Lebensreize und steigert die Leistungsfähigkeit, regt Abwehrkräfte an und verbessert das Körperbewusstsein. Unsere Umsetzung:

1. Armbäder
2. Wassertreten primär im Sommer in unserer Zinkbadewanne
3. Fußbäder
4. Barfußlaufen
5. Tau- und Schneelaufen
6. Güsse mit Gießkannen im Sommer
7. Waschungen mit feuchtem Waschlappen
8. Trockenbürsten zur Körperwahrnehmung



Heilpflanzen

1. auf unserem Kräuter- und Spielhügel für alle Sinne entdecken und anwenden
2. durch Bewegung an der frischen Luft wahrnehmen
3. kennenlernen der Naturvielfalt mit allen Sinneswahrnehmungen
4. praktische Verarbeitung der Pflanzen am Buffet und unserm Koch- und Back Tag
Lebensmittel werden in Bioqualität bezogen sowie Brot vom örtlichen Bäcker. Nachhaltigkeit, Regionalität und gesunde Ernährung stehen im Fokus.
5. im Zusammenhang mit Wissen um Erhalt der Gesundheit
6. im Zusammenhang mit Achtung vor der Natur

Ästhetik

altgriechisch: „aisthesis“ die sinnliche Wahrnehmung

Wir möchten mit den Möglichkeiten unseres räumlichen Angebotes ermöglichen, die Neugier, Lust und Freude des eigenen schöpferischen Tuns zu wecken.

In Projekten entdecken wir Kunstgeschichte, mit seinen Malern und ihre Techniken.

Es steht zur Verfügung:

- Im Werkraum:
In Projekten wird den Kindern der Umgang mit den unterschiedlichen Materialien und Werkzeugen nahe gebracht.
Maltechniken werden vermittelt. Infolge dürfen sie für eigene Ideen verwendet werden.
Die selbstständige Nutzung des Raumes mit seinen eingeführten Umgangsregeln sowie Materialien und Werkzeugen, ist auf 2 Kinder gleichzeitig begrenzt.
 1. Werkbank mit Sägen, Hammer, Nägel, Leim, Schleifpapier, Zangen und Holz.

2. Knetmasse mit Bearbeitungswerkzeug
 3. Wasserfarben mit Pinsel, Papier, Wasserbecher und Malkittel
 4. Acrylfarben mit Pinsel, Papier und Malkittel
 5. Wiederholend arbeiten wir mit Beton, Gips, Formmassen und unterschiedliche Materialien
- In der Küche
 1. Teig als Formgebendes Material in seinen unterschiedlichen Konsistenz
 2. Selbst gemachte Knetmasse
 - Am Maltisch
 1. Papier in seinen unterschiedlichen Farben und Stärken
 2. Stoffe
 3. Filzwolle
 4. Wolle
 5. Kleber, Glitzerkleber
 6. Holzfarben
 7. Wachskreiden
 8. Bleistifte, Radiergummi, Spitzer
 9. Naturmaterialien
 10. Bastelutensilien in ihren unterschiedlichen Formen, Farben und Materialien
 11. Perlen zum Fädeln
 12. Wollpompon Maker
 - Im Garten
 1. Sand, Erde, Früchte, Wasser, Pflanzen
 2. Förmchen, Schaufeln, Geschirr, Mörser,

Gemeinsame Raumgestaltung als Grundlage für unser Wohlbefinden, sowie anregendes Schaffen und Lernen.

Siehe auch Fachliteratur:

Förderung Exekutiver Funktionen durch Raumgestaltung.

Entstanden in Zusammenarbeit mit dem ZNL Ulm

Kinder gestalten ihre Geburtstagstische nach ihrem Wunschemotto.

Für Feste und Feiern werden Räume nach den Ideen der Kinder gestaltet.

Tischdekorationen für unser Kindergartenrestaurant(Küche)

Platzierung von Möbeln wird den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Da wir einige Räume zur Verfügung haben, werden Nutzungsänderungen auf Wunsch der Kinder vorgenommen. z.B. entsteht ein Schatten/ Licht Raum mit Tageslichtprojektor nach einer Lichtermeditation und entsprechenden Experimenten zu Lichtquellen und ihre Nutzung. Handlungspläne können somit geplant und verfolgt werden.

Oder der Theaterraum wird nach einer Bilderbucherzählung mit Heu und Stroh zum Stall, da die Kinder diese Geschichte gerne nachspielen möchten.

Musik

In der musikalischen Bildung erlebt das Kind eine Quelle der Freude und

Entspannung. Es erhält die Möglichkeit seine Sprache spielerisch einzusetzen und seinen Gefühlen freien Ausdruck zu verleihen.

Die musikalische Bildung findet in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert.

- Gemeinsam singen im Stuhlkreis, bei Gottesdiensten, Festen und Feiern begleitet von unterschiedlichen Instrumenten und Körperinstrumenten findet täglich Platz im Kindergartenalltag.
- Den Kindern steht immer eine Gitarre, Keyboard und Orffinstrumente, wie Triangel, Schellen, Trommeln, Glocken, Xylophon, Metallophon zur Verfügung.
- Im Theaterraum finden alle Instrumente ihren frei gestalteten Einsatz. Stimmungen in Rollenspielen oder erfundenen Theaterstücken kann somit Ausdruck verliehen werden. Reproduktion von Gelerntem aus dem Stuhlkreis.
- Der Einsatz von Körperinstrumenten in Liedern, Gedichten etc.

Bewegung

Bewegung ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes unerlässlich. Die Bewegungsbedürfnisse des Kindes zu vernachlässigen heißt, kindliche Entwicklungsprozesse empfindlich zu stören. Bewegungserfahrungen sammeln die Kinder in unserer Einrichtung durch

- die wöchentlichen Turnstunden in altersndifferenzierten Kleingruppen. Bewegungs- und Rhythmik Geschichten sind Teil einzelner Turnstunden.
- die Gartengestaltung. Motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben und verfeinern sie in unserem Erlebnisgarten mit verschiedenen Ebenen und Naturmaterialien. Die Kinder können hier ihre eignen körperlichen Grenzen kennenlernen und erweitern. Klettern entspricht dem Grundbedürfnis der Kinder (Partizipation) Bewegungsdefizite werden „spielend“ beim Klettern abgebaut.
- Jährlich üben wir einen Gemeinschaftstanz ein.
- freies Gestalten von Bewegungsspielen in unseren dafür gestalteten Räumlichkeiten, sowie der permanent zu bespielende Turnraum.
- Sensomotorischer Übungsweg
- Bewegungserziehung in Zusammenhang mit dem Leitmotiv Sebastian Kneipp.



Bewegung

ist die Voraussetzung für körperliches und seelisches Wohlbefinden

1. Unser Garten steht den Kindern grundsätzlich zu zweit in Eigenverantwortung immer zur Verfügung.
2. Häufige Aufenthalte im Garten als gesamte Gruppe
3. Wir entdecken unsere Umgebung (Wald/Feld/Flur/Biber) durch Exkursionen

Gesundheit

Gesundheit ist für uns nur ganzheitlich an Körper, Seele und Geist zu vereinen und zu sehen. Ein Kind lernt nur und begegnet seinen geistigen Bedürfnissen, wenn der Körper in all seiner Form befriedigt ist. Im Zusammenhang mit dem seelischen Gleichgewicht gelingt eine gesunde Entwicklung.

Gesundheit an Körper, Seele und Geist ist in Verknüpfung mit all unseren oben genannten Erziehungszielen und pädagogischem Angebot zu sehen und zu nennen. Ein fließender Übergang der Bereiche ist unerlässlich.

1. Körper

Küche als Speiseraum, Ort um Gefühlen wie Hunger und Gelüsten zu begegnen. (Z.B. Ich koche mir ein Spiegelei, Rührei; mache mir ein Müsli, schneide mir einen Apfel usw. oder hole mir meine Brotzeittasche. Ich trinke.) Unsere angebotenen Lebensmittel sind Bio Qualität und regional. Weiter sind wir gefördert durch das Projekt Schulobst.

Wir sind gefördert durch das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Wöchentlich werden wir durch Schulobst Initiative mit Obst, Gemüse und Milchprodukten kostenlos beliefert. www.stmelf.bayern.de



Ernährung

in Zusammenhang mit dem Leitmotiv Sebastian Kneipps.

Ausgewogene Ernährung sichert das Wohlbefinden unseres Körpers. Sie trägt zum Wachstum und körperlichen Entwicklung unseres Kindes bei. Essen macht Freude, bringt Geselligkeit und strukturiert unseren Tagesablauf. Ein gesunder Bezug zu unseren Lebensmitteln beugt Gesellschaftsrankheiten wie Diabetes, Adipositas und Herz-Kreislaufkrankungen vor.

Der Toilettenbereich ist ein Ort der körperlichen Bedürfnisverrichtung.

Der Erzieher als Gegenüber für körperlichen Kontakt. (Darf ich auf deinen Schoß sitzen?)

Siehe auch „Feinfühligkeit von Eltern und Erziehern“ von Julia Berkic „Trau Dich“ Erste Hilfe Kurs für Kinder. Den Kindern steht im Kindergarten Erste Hilfe Material zur Verfügung. Frei zugänglich sind Kühlkissen, Pflaster und Infrarotfieberthermometer.

2. Seele

Auf deinem Schoß fühle ich mich geborgen, sicher.

Auf Nähe/ Sicherheit folgt Exploration.

Feinfühligkeit von Erziehern und Eltern.

Beziehungen mit Kindern im Alter von 3-6 Jahren gestalten.

(siehe Publikation Dipl. Psych. Dr. Julia Berkic)

Gemeinsam gestalteter Raum als Ort des Wohlfühlens.

Partizipation als wertschätzende Teilhabe und Mitbestimmung/-gestaltung des Zusammenlebens. „Ich gehöre dazu! Ich bin Teil eines

Ganzen!“



Lebensordnung

in Zusammenhang mit dem Leitmotiv Sebastian Kneipps.

Für die gesunde seelische Entwicklung sind Faktoren wichtig, die eine gesunde Lebensordnung beinhalten:

Vertrauen, Authentizität, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit/Kontinuität, Geborgenheit und Sicherheit.

Die Gemeinschaft in unserem Kindergarten bietet viel Raum diese Faktoren lebendig werden zu lassen.

Unser Anspruch an unsere eigene Persönlichkeit und Persönlichkeitsentwicklung als pädagogisches Personal, unser geregelter Tagesablauf und unser strukturiertes Raumkonzept (siehe Raumangebot: Seite 8) trägt dazu im Wesentlichen bei.

3. Geist

Die älteste Frage der Menschheit: Wie können wir so viel Wissen, wenn unsere Sinne doch so beschränkt sind?

Denker, Philosophen, Biologen, Naturforscher, Psychologen wie Sokrates, J. J. Rousseau, Piaget und viele weiter begaben sich auf eine wissenschaftliche Entdeckungsreise um Antworten zu finden. Jean Piaget selbst schrieb in den 30er Jahren Babytagebücher über seine drei Kinder Jaqueline, Lucienne und Laurent. Mit minutiöser Genauigkeit hielt Piaget die bedeutsamen Muster im scheinbar zufälligen Verhalten ganz kleiner Babys fest.

Moderne Entwicklungsneurologen wissen:

Babys lernen in den ersten drei Monaten mehr als ein Student in vier Jahren! (Aus: Wie ihr Kind die Welt begreift. Ariston Verlag)

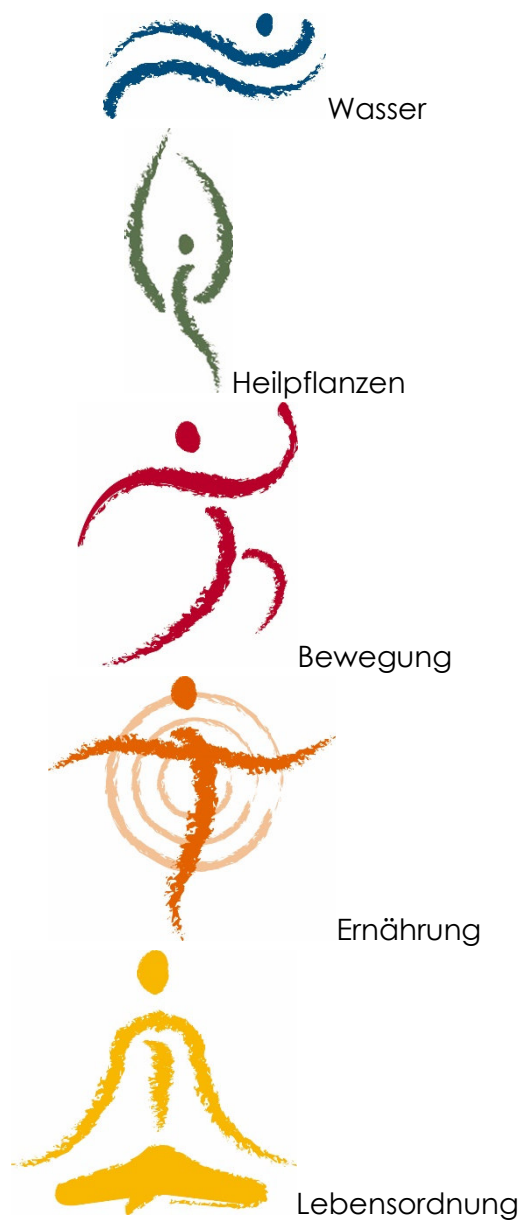
Der Forschergeist ist uns folglich schon in die Wiege gelegt. Unseren Geist zu befriedigen ist ein Grundbedürfnis unseres Seins.

Unsere oben angeführten Erziehungsziele, mit allen aufgeführten Möglichkeiten in unserem Haus, sollen dazu beitragen, dem Bedürfnis des Kindes mit allen Stärken und Schwächen (körperlicher und geistiger Benachteiligung oder Hochbegabung BEP S. 141), seinen Geist zu füllen und zu formen, zu begegnen.

In allen Bereichen ist eine enge, auf Bildungspartnerschaft begründete Kooperation zwischen Familie und Bildungseinrichtung erforderlich.

DIESE PÄDAGOGISCHEN LERNBEREICHE KÖNNEN NICHT VONEINANDER GETRENNT WERDEN, SONDERN GREIFEN MEHRSCHTICHTIG INEINANDER ÜBER.

Die fünf Säulen der Kneipptherapie als vitaler Bestandteil aller Bereiche der pädagogischen Arbeit sind:



Das Freispiel- das freie Spiel

Freies **Spiel** ermöglicht dem Kind, das zu tun, wonach es gerade Lust hat, es wählt sich den Spiel Spielbereich, den Spielpartner, das Material, die Dauer des Spiels und das Tempo/ Intensität des Spiels selbst aus und weiß, unbewusst, was es gerade für seine Entwicklung benötigt.

Das freie Spiel nimmt einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung ein.

Alle Räume/Bereiche stehen den Kindern für das freie Spiel zur Verfügung.

Kleine Regelwerke ermöglichen das produktive, eigenverantwortliche Handeln. Die Spielbereiche dürfen in vorgegebener Kinderanzahl eigenständig bespielt werden. Hacken für Eigentumsschilder (Führerschein) sind visuelle Anhaltspunkte. (Ist der Bereich noch frei, wie viele Kinder dürfen in diesen Bereich.)

Selbständige Handlungsplanung und eigenverantwortliches Handeln wird gefördert.

Teil einer zukunftsfähigen Allgemeinbildung sind Fähigkeiten der Selbstorganisation und Selbstregulation des Lernens einschließlich der Bereitschaft, selbstständig weiter zu lernen und der Fähigkeit, Durststrecken im Lernprozess zu überstehen. BLK 1997 (Materialien zur Bildungsplanung und Forschungsförderung.)

Es wird deutlich, dass das Freispiel der ganzheitlichen Förderung des Kindes dient und damit in seiner Entwicklung eine entscheidende Rolle spielt.

Ein ganz wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit und des Kindergartenalltags ist das Freispiel. In dieser Zeit kann das Kind selbstständig entscheiden, was, wie, wo und mit wem es spielen möchte. Es handelt also innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen kreativ und eigenverantwortlich.

Das Spiel ist die elementare Ausdrucksweise des Kindes. Es kann hier seine Persönlichkeit entfalten, was für eine gesunde Entwicklung sehr wichtig ist. Durch das spielerische Üben in verschiedenen Tätigkeiten gewinnt das Kind Selbstvertrauen und wird motiviert schwierigere Aufgaben zu meistern. Andererseits lernt es aber auch zu verlieren z.B. bei Gesellschaftsspielen. Vor allem macht das Kind aber Lernerfahrungen im sozialen Bereich, d.h. im alltäglichen Umgang mit den anderen Kindern und Erwachsenen. Es lernt, sich mit ihnen auseinanderzusetzen, eigene Meinungen zu äußern, aber auch zuzuhören - im Freispiel wird also auch seine Kommunikationsfähigkeit gefördert. Das Kind macht Erfahrungen der Anpassung, aber auch der Selbstbehauptung. Es lernt den angemessenen Umgang mit eigenen Bedürfnissen und Wünschen und mit denen anderer.

Ein ganz wichtiger Aspekt des Freispiels besteht in der Förderung der Denkfähigkeit. Das Kind „begreift“ den Sinn und die Funktion von Gegenständen, indem es sie anfasst, bewegt, usw. Die Sprachfähigkeit wird ebenfalls gefördert, da das Kind z.B. mit anderen kommuniziert oder beim Spielen neue Begriffe kennenlernt

Eine letzte entscheidende Komponente des Freispiels ist die Förderung der eigenen Kreativität, da das Kind hierbei die Freiheit hat, jegliche Situationen und Spielregeln zu entwerfen und umzusetzen, die ihm einfallen.

Es wird deutlich, dass das Freispiel, das einen großen Raum im Kindergartenalltag einnimmt, der ganzheitlichen Förderung des Kindes dient und damit in seiner Entwicklung eine entscheidende Rolle spielt.

Die Rolle des pädagogischen Personals im Freispiel:

- Ermutigung und Sicherheit geben
- Entwicklungsschritte beobachten und dokumentieren
- Moderation und Mediation
- Hilfestellung geben
- Material- und Raumbedarf auf Wunsch anpassen
- Begleitung

Angebote:

Halbtagskindergarten
Mittagesbetreuung: Nein
Mittagessen: Nein
Aufnahmealter: Ab 3 Jahren
Platz für Kinder unter 3 Jahre:
in Ausnahmefällen ab 2 ¾ Jahren
Plätze für Kinder von 3 bis 6 Jahre:
Betriebserlaubnis für 25 Plätze
Plätze für Schulkinder: Nein
Integrationsplatz: aktuell keiner
Inklusionsplatz: aktuell keiner
Schlafmöglichkeit: keine

Besondere Angebote:

- Bewegungserziehung in Turnraum und großem Garten.
- Bewusste Ernährung:
Wöchentliches, gemeinsames Buffet
Lieferung von Demeter Obst und Gemüse durch das Schulobstprojekt des Landwirtschaftsministeriums.
- Werk- und Kreativraum zur freien Nutzung.
- Snoezelenraum als Rückzugsmöglichkeit.
- Sprachliche Förderung durch Wuppi und unsere eigene Bücherei.
- Theaterraum
- Mathematische Förderung durch Baldur
- Lernwerkstatt für Vorschulkinder
- Experimentieren. (Zertifiziertes Haus der Kleinen Forscher)
- Wöchentlich Förderung der 3 Jährigen durch Differenzierungseinheit.
- Kneippanwendungen

Konzeptionsschwerpunkte:

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem Situationsorientierten Ansatz.

Die Bedürfnisse und Persönlichkeit jeden Kindes stehen im Mittelpunkt.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen.

Unser Bestreben ist es jedem Kind wertschätzend dort zu begegnen, wo es steht und uns mit ihm auf eine individuelle Förderreise zu begeben.

Siehe BEP Inklusion, Integration, Kooperation in Bildungs- und Ortsübergängen.

Aktivitäten und Feste im Kindergartenjahr

Geburtstag

Wir feiern das Geburtstagskind mit Liedern und Glückwünschen. Das Kind bereitet den eigenen Geburtstag mit selbstgemachtem Lieblingseis vor.

Feste und Veranstaltungen

Die vier Jahreszeiten begleiten uns durch das ganze Kindergartenjahr. Sie bieten zahlreiche Möglichkeiten zu Aktivitäten und Feste. Beginnend mit Erntedank, St. Martin über Advent, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern, Maifest Mutter- und Vatertag. Wortgottesdienste mit Eltern und Kindern feiern wir gemeinsam im Rahmen unserer religionspädagogischen Erziehung. Jährlich findet bei uns ein Sommerfest statt. In Kooperation mit anderen Kindergärten und der Grundschule bieten wir abendliche Veranstaltungen zu ausgewählten Themen mit Referenten an.

Theaterbesuch

Einmal im Jahr besuchen wir eine Kindervorstellung in Weißenhorn.

Exkursionen

Gerne unternehmen wir Ausflüge

Pädagogische Übergänge

In der Regel erfährt das Kind im Elementarbereich zwei pädagogische Übergänge. Den ersten Übergang stellt der Wechsel vom Elternhaus in den Kindergarten als zweite Bildungsstätte dar. Von dort tritt das Kind in die Grundschule als dritte Bildungseinrichtung über.

Ein Übergang wird als Transsituation bezeichnet, was in der Praxis als Veränderungsprozess oder Anpassung an eine neue Situation zu sehen ist. Um diese Übergänge als Lernprozess und Kompetenzgewinn und weniger als Belastung zu gestalten, sind Kooperationen ein wesentlicher Bestandteil der päd. Arbeit in unserem Kindergarten. BEP Kapitel 6

Bildungspartnerschaft mit Eltern

Der Kindergarten ist eine familienergänzende Einrichtung.

Zu einer guten Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten gehört der gegenseitige Austausch. Den Dialog zwischen Elternhaus und Kindergarten ist uns von Anfang an wichtig. Jede Familie erhält ein Anmelde- bzw. Aufnahmegespräch. Beginnend mit der sanften Eingewöhnungsbegleitung auf individueller Ebene, nach den Bedürfnissen des Kindes, achten wir darauf, die Entwicklungsphasen des Kindes zu beobachten, zu dokumentieren (verwendete Beobachtungsbögen: Perik, Sismik und Seldak) und in Entwicklungsgesprächen den Eltern mitzuteilen. Siehe Artikel: „Etwas Neues beginnt“ (www.ifp-bayern.de)

Wir bieten Tür- und Angelgespräche und ergänzend vereinbarte Elterngespräche an. Diese werden in Bezug auf Inhalt und Termin zwischen Eltern und Personal des Kindergartens abgesprochen.

Jährlich bieten wir jeder Familie ein Entwicklungsgespräch, um den jeweiligen Geburtstag des Kindes an. Die Eltern erhalten im Voraus einen Fragebogen als Reflexionsvorbereitung für den Entwicklungsaustausch.

Bei Erziehungsfragen und Problemen bieten wir Hilfe und Unterstützung an und vermitteln gegebenenfalls zu anderen Institutionen wie Ergotherapie, Frühförderung, Logopädie, etc.

Im Laufe des Kindergartenjahres werden verschiedene Elternabende angeboten, die nicht immer in der Einrichtung stattfinden. Bei diesen Veranstaltungen handelt es sich um Informationsabende bzw. –nach-mittage, thematische Elternabende mit Referenten oder kreative Eltern-abende die auch dazu dienen, untereinander Kontakte zu knüpfen. Wünsche und Anregungen der Eltern werden zu Beginn des Kindergartenjahres aufgegriffen und eingeplant.

Das jeweilige Jahresprogramm an Elternabenden wird in der Elterngemeinschaft abgefragt und geplant.

Jahrestermine werden im Team und Elternbeirat festgelegt.

Durch regelmäßige Informations- bzw. Einladungsflyer werden sie über Termine informiert.

Parallel dazu finden sie im Eingangsbereich Informationen und Aktuelles aus dem Kindergartenalltag in unserem Jahreskalender.

Durch Aushang können sie wöchentlich im Wochenplan die Tätigkeiten der vergangenen Woche nachlesen.

Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird nach Bestimmung des „Bayerischen Kindergartengesetzes“ der Elternbeirat eingesetzt. Seine allgemeine Aufgabe ist die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Träger, Kindergartenpersonal und Eltern. Daneben vermittelt der Elternbeirat bei Problemen zwischen Eltern und Kindergartenpersonal. Wirkt bei der Jahresplanung mit. Er unterstützt bei Festen und Feiern und verfasst am Ende des Kindergartenjahres einen Tätigkeitsbericht. Nach Art. 14 Abs.3 BayKiBiG wirkt der Elternbeirat an der Weiterentwicklung der Konzeption mit.

Bildungspartnerschaft mit Schulen

Der Übergang in die Schule findet durch eine gelungene Kooperation mit den Schulen in Weißenhorn oder gegebenenfalls Schwerpunktmäßig anders gelagerten Schulen statt.

- Hospitationen der Kinder im Unterricht
- Hospitation der Lehrkraft im Kindergarten
- Vorkurs
- Bustraining mit der neubus Regionalbus GmbH
- Erste Hilfe Kurs im Kindergarten

Weitere Bildungs-und Erziehungspartnerschaften

- Träger
- Frühförderstellen
- SPZ Ulm und Memmingen
- Ergotherapeuten
- Logopäden
- Mobile sonderpädagogische Hilfe
- LRA
- Erziehungstagesstätten
- Kirche
- Diagnose- Fördereinrichtungen mit SVE
- Familienstützpunkt
- Örtliche Vereine
- Ausbildende Schulen für Kinderpflege, Erzieher, Logopäden
- Beratungsstellen
- Polizei
- Neubus
- Rotes Kreuz
- Kinderpsychologe und Psychologe für Hochbegabung
- www.stmelf.bayern.de Staatministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Qualitätssicherung durch Teamarbeit

Die Qualität unserer Arbeit wird durch den Austausch mit den oben genannten Bildungs- und Erziehungspartner ergänzt.

Ein wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung erfolgt in einer gelungen Teamarbeit der Einrichtung

Qualitätssicherung bedeutet immer Qualitätsentwicklung

BEP Leitlinien 7.

Unser Team besteht aus 3 Personen mit unterschiedlichen Aufgaben. Wir sehen uns gleichermaßen beteiligt an der Umsetzung und Verwirklichung einer sehr guten pädagogischen Arbeit in unserem Kindergarten.

Persönliche Begabungen werden durch Persönlichkeitsbögen evaluiert, festgehalten und im Kindergartenalltag berücksichtigt und eingebracht.

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird die Struktur des Tages- und Wochenplanes mit Inhalten erarbeitet und festgelegt. Das Team entwickelt gemeinsam, welche Aufgaben wem zu teil werden.

Wir pflegen in unserer Einrichtung einen wertschätzenden und konstruktiven, wie auch reflektierenden Umgangston.

Teamarbeit

- Teamgespräche
- Gemeinsame Vorbereitung von Elterngesprächen
- Entwicklungsdokumentationen
- Hospitationen untereinander in den einzelnen Bildungsangeboten
- Reflexion der Bildungsangebote
- Fortbildung und Teamtage
- Leitfaden PQB Qualitätskompass ifp.bayern

Literaturverzeichnis

- Bayerische Bildungs-und Erziehungsplan 10.Auflage
- Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung Reinhardt Verlag
- Von der Konzeption zum Qualitätshandbuch Don Bosco Verlag
- Herder Verlag „Kiga Heute“ Fachmagazin
- IFP Qualitätskompass
- IFP Bayern Feinfühligkeit von Eltern und Erziehern
- IFP Staatsinstitut für Frühpädagogik Bildung Erziehung Betreuung Kita 4.0 Digitalisierung in der Kita
- Förderung exekutiver Funktionen ZNL +Wehrfritz
- Förderung exekutiver Funktionen durch Raumgestaltung ZNL + Wehrfritz
- Swift Kompetenzzentrum Pädagogik und Entwicklung in der Kindheit
- SDG 4 Chancengerechte und hochwertige Bildung
- Forschergeist in Windeln Ariston Verlag
- Rettet die Neugier! Krüger Verlag
- www.BLK-Bonn.de Bildungsplan und Forschungsförderung
- www.bayern.landtag.de Art. 1 Integrationsziele
- www.gmk-net.de Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur
- Das Bayerische Kinder Bildungs- und Betreuungsgesetz BayKiBiG
- Unterlagen der Fortbildung „ Wahrnehmendes Beobachten“
- IFP PQB Qualitätskompass
- Nachhaltigkeit 360° Kitas als Lernort für zukunftsfähiges Denken und Handeln

Verfasser: Team Kindergarten Oberhausen

Ergänzung: Elternbeirat

Logo: Amann GmbH /Abel, Miriam

Entstehungsprozess 2020-2021

Fassung: 2023/01

Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt.

*“Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen:
Wurzeln und Flügel.”*

Johann Wolfgang von Goethe

Dieses Zitat von Wolfgang Johann von Goethe hier als wunderbare Anregung für alle Eltern.

“Wurzeln und Flügel”

Diese beiden Begriffe beschreiben anschaulich die Entwicklungsphasen eines jeden Erdenbürgers, besonders während der Elementarzeit im Alter bis 6 Jahren.

“Wurzeln”

Sie schenken Standhaftigkeit, Sicherheit und Orientierung. Auch in stürmischen Zeiten oder Dürreperioden, versorgen sie uns mit Lebensnotwendigem und geben uns Halt. Wie wertvoll ist es emotional gefestigt den Herausforderungen des Lebens zu begegnen.

“Flügel”

Geben uns die Freiheit uns als eigenständige Persönlichkeit zu entwickeln.

Mit beiden Beinen geerdete Träume, Wünsche und Ziele zu formulieren, diese Möglichkeit eröffnen uns unsere Flügel.

“Wurzeln und Flügel”

Wir danken Ihnen als Eltern, dass Sie uns Ihr Vertrauen entgegenbringen und sekundär Mitwirkende in diesen Entwicklungsprozessen des Lebens Ihrer Kinder sind.

Wir freuen uns, Sie in unserem Hause zu begrüßen!

Ihr Kindergarten Oberhausen

